Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 56 (1914)

Heft: 7

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Von L. Hoffmann, ordentl. Professor der Tierheilkunde in Stuttgart. Nr. 4. Kommissionsverlag von Stähle & Friedel. Stuttgart 1914. Preis 3 Mk.

Als „Broschüre 4" veröffentlicht Hoffmann, wie aus dem Titel hervorgeht, seine Behandlung der Aphthenseuche in der Gemeinde Zuoz. Daneben enthält die Arbeit noch einen Expertenbericht des Herrn Kollegen Prof. Dr. Zschokke, Auszüge aus den Berichten der Herren Kollegen Kantonstierarzt Dr. Isepponi, Bezirkstierarzt Gabathuler, Guetg und Tgetgel, sowie die bezüglichen Gegenberichte von Hoffmann. *H.*

Fragekasten.

Frage. Wie ist das Fleisch von an Bleivergiftung erkrankten Tieren zu beurteilen?

Weder im „Handbuch der Fleischbeschau" von Ostertag noch in der „Toxikologie" von Fröhner, noch in der schweizerischen sowie deutschen Gesetzgebung ist etwas darüber vermerkt.

Ich hatte gewisse Bedenken, das Fleisch einer wegen chronischer Bleivergiftung (Minium) notgeschlachteten Kuh geniessen zu lassen. Trotz Nachfrage konnte ich aber keine nachteiligen Wirkungen beim Genusse des Fleisches in Erfahrung bringen; auch der Fütterungsversuch bei einem Hunde veranlasste keine Gesundheitsstörung. *F. Weber.*

Personalien.

† Professor Hugo Kronecker.

Am 6. Juni starb plötzlich in Nauheim in der Nähe von Frankfurt am Main Hugo Kronecker, Professor der Physiologie an der Universität in Bern. Im Jahre 1884 war er an die medizinische Fakultät als Nachfolger von Grützner, und zugleich an die damalige Tierarzneischule

als Ersatz für den nach Zürich gehenden Luchsinger berufen worden. Bei der Umwandlung der Tierarzneischule in eine Universitätsfakultät im Jahre 1900 erlosch diese Doppelstellung. Da aber der Unterricht in der Physiologie für die Mediziner und die Veterinäre von nun an zu einem gemeinschaftlichen Kolleg verbunden wurde, so hat der Verstorbene tatsächlich in ununterbrochener treuer Arbeit den tierärztlichen Nachwuchs während 30 Jahren in die Physiologie eingeführt, und ebenso lang war er in Bern bei den Staats- und später auch bei den Doktoratsprüfungen der Veterinärmediziner tätig. Im stillen leistete Kronecker der jungen veterinärmedizinischen Fakultät von 1900 an unschätzbare Dienste, denn es ist klar, dass die bisherigen Lehrer einer Sonderschule vieles von dem erfahrenen und klar sehenden Akademiker zu lernen hatten. Wie segensreich waren auch speziell seine Ratschläge bei den zu so viel Worten Anlass gebenden Schwierigkeiten betreffend die Doktorpromotionen der neuen Fakultät. Der Hinschied des so treuen Freundes unseres Standes erfüllt uns heute mit tiefer Trauer.

Hugo Kronecker war im Jahre 1839 in Liegnitz in Schlesien geboren worden. Er studierte Medizin in Berlin, Heidelberg, Pisa bei den hervorragendsten Lehrern seiner Jugendzeit. 1874 wurde er Assistent bei Ludwig an dem berühmten Physiologischen Institut in Leipzig und 1876 Abteilungsvorstand bei Du Bois-Reymond in Berlin. Er hatte besondere Vorliebe für die physikalische Instrumentalphysiologie. Die Schilderung der sehr grossen Bedeutung des Verstorbenen für die physiologische Wissenschaft muss Fachleuten überlassen werden. Manche seiner rein wissenschaftlichen Arbeiten haben sich sehr bald als ausserordentlich wichtig für die Praxis erwiesen. So die Salzwasserinfusionen, vermittelst welcher viele durch Blutverlust bedrohte Menschenleben gerettet worden sind. Durch diese Untersuchungen wurden auch die so gefähr-

lichen Bluttransfusionen aus der Praxis beseitigt. Bedeutungsvoll sind ferner seine Studien über die Bergkrankheit und die Blutbewegung in den Lungen.

Kronecker hatte in den ersten Jahren in Bern ein bescheidenes Laboratorium an der Anatomiegasse. Das Gebäude war 1834 erstellt worden und konnte für die damalige Zeit als luxuriös betrachtet werden, aber für die Gegenwart genügte es nicht. Es ist jetzt ganz verschwunden und auf seinem Platze befindet sich ein Verwaltungs- und Gerichtshaus. Dem Verstorbenen ist das Kunststück gelungen, trotz der bekannten Knappheit der öffentlichen Gelder, ein grosses, musterhaft eingerichtetes wissenschaftliches Institut, das Hallerianum an der Bühlstrasse zu bauen, das ebenso für die Opferwilligkeit des Kantons Bern, wie für den treibenden Sinn und das grosszügige Wesen Kroneckers glänzendes Zeugnis ablegt. Schon 1895, somit 11 Jahre nach der Übersiedelung des Verschiedenen nach Bern, konnte in dem Neubau der international-physiologische Kongress abgehalten werden. Der Verstorbene wurde zum Präsidenten desselben ernannt, ein Amt, zu dem er sich sehr gut eignete, denn er war viel gereist, vielsprachig und hatte warme Freunde in allen Weltteilen. So ergab es sich von selbst, dass das Hallerianum ein Zentrum von mondialer Bedeutung wurde. Nach seiner Gesinnung und seinem Bekanntenkreise war Kronecker durchaus ein Weltbürger, dem die politischen Grenzen wenig bedeuteten.

Der Dahingeschiedene war Ehrendoktor der Rechte, der Medizin und der Philosophie englischer und amerikanischer Universitäten, Mitbegründer und während eines Jahres Präsident des Institut Marey in Paris, einer internationalen Zentralstelle für physikalisch-biologische Forschung, massgebende Persönlichkeit, oft Vorstehender der internationalen physiologischen Kongresse in verschiedenen Städten und Mitglied mancher gelehrter Gesellschaften.

Kronecker war ein zuverlässiger Charakter, ein Mann,

der nicht alles gesetzlich Erlaubte auch für anständig hielt. Gross war seine im stillen geübte Wohltätigkeit und seine Güte gegen Untergebene. Bei geselligen Anlässen zeichnete er sich durch Heiterkeit, Witz und Takt aus. Der Verblichene war bis zuletzt rüstig und im Lehramte tätig geblieben. Aber trotz scheinbarer guter Gesundheit des Sechsundsiebzigjährigen hatte die unvermeidliche Abnützung in der Tiefe doch jenen Grad erreicht, der schon bei geringer Übermüdung ein Zusammenbruch des Organismus zu veranlassen imstande ist. Er ging während der Pfingsttage nach Berlin, um in der deutschen physiologischen Gesellschaft eine Demonstration abzuhalten und seine in jener Stadt verheiratete Tochter zu besuchen. Auf der Rückreise stieg er in Nauheim aus und verschied dort ziemlich plötzlich.

Eine grosse Zahl schweizerischer Tierärzte wird dem grossen Gelehrten Bewunderung und Ehrfurcht, dem geschätzten Lehrer warme Dankbarkeit bewahren.

Guillebeau.

---

† Professor Dr. Karl Dammann.

Am 1. Juni starb in Baden-Baden im Alter von 75 Jahren unerwartet schnell der vor zwei Jahren in den Ruhestand getretene Geh. Oberregierungs- und Medizinalrat Professor Dr. Karl Dammann. Der Verstorbene hatte während eines Menschenalters die Stelle eines Direktors der Tierärztlichen Hochschule in Hannover bekleidet, an deren inneren und äusseren Entwicklung er hervorragenden Anteil genommen hat, und die zeitlebens sein Stolz geblieben ist. Daneben hatte Dammann noch viele hohe Ehrenämter inne und seine Tätigkeit ist reich an Erfolgen gewesen. Die Veterinärmedizin verdankt ihm eine grosse Zahl bedeutender Arbeiten, vor allem aus dem Gebiet der Tierseuchen, der Hygiene und der Toxikologie. Am bekann-

testen ist wohl sein Werk „Gesundheitspflege der Haussäugetiere“.

Möge die Erinnerung an diesen vielbegabten und um die Tiermedizin hochverdienten Mann auch in uns in dankbarer Anerkennung weiterleben. *E. W.*

---

† Professor Dr. Gustav Uebele.

Am 16. Juni verschied in Stuttgart im Alter von erst 44 Jahren Dr. Gustav Uebele, ehemaliger Professor an der früheren Tierärztlichen Hochschule daselbst. Der Verewigte stund während mehreren Jahren der Klinik für kleinere Haustiere mit grossem Erfolg vor. Nach der Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule gründete er eine Privatklinik und wurde erst vor kurzem zum Stadtdirektionstierarzt von Stuttgart gewählt. Uebele war ein ausgezeichneter Praktiker, wovon u. a. auch sein „Handlexikon der tierärztlichen Praxis“ Zeugnis ablegt. Sein biederer Charakter und liebenswürdiges Wesen sichern ihm bei allen, die ihn kannten, ein bleibendes ehrendes Gedenken. Er ruhe in Frieden! *E. W.*

Berichtigung.

Ein neues Kastrationsinstrument „Evaccator“ für die Kastration von Kühen nach Hess-Schenk. Von Prof. Dr. E. Hess, Bern. In der neunten Zeile der Einleitung muss statt „Hämostasie“ „Hämorrhagie“ gelesen werden. Der Satz lautet dann:

Unsere wiederholten und mit grossen Opfern an Zeit und Geld verbundenen Versuche haben dargetan, dass die mit Recht so gefürchtete Hämorrhagie aus den Eierstockarterien nur durch die lege artis vorgenommene Unterbindung des Eierstockbandes mit absoluter Sicherheit vermieden werden kann.